



Département de l'économie et de la formation
Service de l'enseignement

Departement für Volkswirtschaft und Bildung
Dienststelle für Unterrichtswesen

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

INTERDISZIPLINÄRE PROJEKTARBEIT

IDPA

LEITFADEN



SPORTSCHULE BRIG



OMS BRIG



ECCG SIERRE



ECCG SION



ECCG MARTIGNY



ECCG MONTHÉY

März 2020 – Aktualisiert April 2022

INHALT

1. Definition der interdisziplinären Projektarbeit (IDPA)	3
2. Ziele	4
3. Pflichtenheft der Betreuungsperson der Schule	5
4. Zeitplan	6
5. Schlusspräsentation (schriftlich und mündlich)	7
Schriftliche Präsentation des abgegebenen Dokuments	7
Die schriftliche Präsentation muss beinhalten:	7
Mündliche Präsentation.....	8
6. Bewertung.....	8
7. Quellenangaben und Fussnoten	9
Grundsätze	9
Plagiat.....	9
Die Zitate im Text und ihre Referenzen	9
Anhang I: Thema der IDPA	10
Anhang I b): Formative Bewertung durch die Betreuungsperson der Schule.....	12
Anhang II: Problemstellung	13
Anhang III: Quellenverzeichnis.....	15
Anhang IV: Authentizitätserklärung.....	16
Anhang V: Bewertungsraster	17
Anhang VI: IDPA und Qualifikationsverfahren	19

Die interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA) stützt sich auf die folgenden reglementarischen Grundlagen:

- Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität (BMV) vom 24. Juni 2009;
- Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität, kaufmännische Richtung, vom 18. Dezember 2012;
- Verordnung über die berufliche Grundbildung Kauffrau/Kaufmann (Profil E) mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (Profil E) vom 26. September 2011.

Artikel 11 Absatz 4 der BMV:

«Gegen Ende des Bildungsgangs verfassen oder gestalten die Lernenden eine interdisziplinäre Projektarbeit. Sie ist Bestandteil der Berufsmaturitätsprüfung und stellt Bezüge her: a. zur Arbeitswelt; und b. zu mindestens zwei Fächern des Berufsmaturitätsunterrichts.»

Die IDPA wird auf der Grundlage folgender Kriterien verfasst:

- Die benötigte Zeit für die Realisation der IDPA beträgt etwa 40 Stunden, ausserhalb des Betriebs. **Es handelt sich um eine Verschiebung einer Wochenlektion des «schulischen» Teils der Ausbildung auf das 4. Jahr (Sportschule: 5. Jahr).** Die Betreuungsperson der Schule ist verantwortlich, dass der Praktikant zu den im Zeitplan vorgesehenen Gesprächen aufgeboten wird. Er tut dies in Absprache mit dem ausbildenden Betrieb. Dieser ist verpflichtet, den Praktikanten bei Bedarf dafür freizustellen. Die Gesprächszeiten und die mündliche Verteidigung der Arbeit sind nicht Bestandteil der Arbeitszeit im Betrieb.
- Für die Vorbereitung und für die Präsentation des Ablaufs wird am Ende des 3. Jahres (Sportschule: 4. Jahr) ein Zeitgefäss von insgesamt einen halben Tag organisiert, um den Lernenden zu informieren (Lesen des Leitfadens, Ratschläge zur Problementwicklung, Präsentation der APA-Normen usw.).
- Die IDPA wird im 4. Jahr (Sportschule: 5. Jahr) durchgeführt. Der Lernende organisiert sich selber gemäss Zeitplan, um seine IDPA zu verfassen.
- Die Themen müssen einen Bezug zur Welt der Arbeit haben und stehen in Verbindung mit der Wirtschaft und dem beruflichen Umfeld. Sie orientieren sich an Problemlösungen und sind geleitet von einem interdisziplinären, kohärenten Vorgehen. Die Themenwahl wird von der Betreuungsperson der Schule und dem Lernenden gemeinsam besprochen. Die Betreuungsperson der Schule validiert das gewählte Thema.
- Der ausbildende Betrieb und der Auszubildende im Betrieb sind weder in der Betreuung noch in der Bewertung der IDPA involviert.
- Die IDPA wird in der Sprache I verfasst. Ausnahmen bewilligt nur die Schulleitung.

¹ In diesem Dokument wird die männliche Form ohne Diskriminierung und zur besseren Lesbarkeit des Textes verwendet.

2. ZIELE

Das Verfassen der IDPA, beziehungsweise die Bewertung, beruht auf mehreren zu erreichenden Zielbereichen:

A. Die allgemeinen Ziele

Das Verfassen der IDPA hat als Ziel zu zeigen, dass der Lernende fähig ist:

- ein Thema selbstständig zu bearbeiten.
- theoretische Kenntnisse auf ein praktisches Problem anzuwenden.
- selbstständig ein Dossier zu erstellen.
- schriftlich und mündlich seine eigenen Meinungen zu verteidigen.

B. Die spezifischen Ziele, die beim Verfassen der IDPA verfolgt werden

Beim Verfassen der IDPA sollen folgende Kompetenzen entwickelt werden:

- eine präzise Problemstellung zu einem allgemeinen Thema formulieren.
- ein realisierbares Projekt in der vorgegebenen Frist erarbeiten, seine Zeit einteilen und die Recherche planen.
- ein Problem mittels eines interdisziplinären Ansatzes analysieren.
- recherchieren, Informationen sammeln und diese mit kritischem Blick bearbeiten.
- theoretisches Wissen zum behandelten Thema recherchieren.
- selbstständig eine Arbeit ausführen und mit der Betreuungsperson der Schule zusammenarbeiten.
- eine schriftliche Arbeit präsentieren, die den präzisen Vorgaben bezüglich Inhalt und Form entspricht.
- In der mündlichen Präsentation die eigene Arbeit verteidigen und Argumente entwickeln können.

C. Das pädagogische und didaktische Vorgehen, das dem Projekt zugrunde liegt

Die vorgeschlagenen Themen haben Bezug zu regionalen, nationalen oder internationalen Wirtschaftssektoren und Aktivitäten. Der Lernende behandelt ein Thema, das Bezug zur Tätigkeit aus dem wirtschaftlichen Umfeld und/oder eines konkreten Unternehmens hat, indem er eine mit ihnen in Verbindung stehende Problematik untersucht.

Der Lernende nutzt dabei die Kenntnisse, die er während der beruflichen Grundbildung in der Schule, in den allgemeinbildenden Fächern und den Kursen in Berufsbildung erworben hat.²

²Die allgemeinen Kriterien zur Bewertung der IDPA sind in der Beilage 3 des Rahmenlehrplans für die Berufsmaturität vom 16. Dezember 2012 festgehalten.

3. PFLICHTENHEFT DER BETREUUNGSPERSON DER SCHULE

A. Betreuungsperson der Schule

- validiert das Thema der IDPA, die Ziele und die Arbeitsmethode,
- beaufsichtigt den Zeitplan der Arbeit und dessen Einhaltung,
- bewertet die Arbeit formativ gemäss den im Zeitplan festgelegten Etappen,
- bewertet die schriftliche Arbeit und die mündliche Verteidigung summativ,
- stellt die Übermittlung folgender Dokumente an die Schulleitung sicher:
 - i. Die Definitive Version der IDPA im PDF-Format
 - ii. Eine PDF-Version der unterschriebenen Authentizitätserklärung
 - iii. Eine PDF-Version des ausgefüllten und unterschriebenen Bewertungsrasters

4. ZEITPLAN

Fristen	Aktivitäten
Am Ende des 3. Jahres (Sportschule: 4. Jahr). April oder Mai wird empfohlen.	Informationen und Vorstellung der IDPA für die Lernenden. Aushändigung der dazugehörigen Dokumente.
Spätestens zum Schuljahresbeginn des 4. Jahres (Sportschule: 5. Jahr)	Bekanntgabe des Namens und der Kontaktdaten der Betreuungsperson der Schule an den Lernenden. Bekanntgabe der Kontaktdaten der Lernenden an die Betreuungsperson.
Eine Woche vor dem ersten Gespräch	Abgabe des Anhangs I an die Betreuungsperson durch den Lernenden
Im September des 4. Jahres (Sportschule: 5. Jahr)	Erstes Gespräch mit der Betreuungsperson der Schule: Festlegung des Themas, der Problemstellung und des Plans. Der Anhang I ist von der Betreuungsperson während des Gesprächs auszufüllen.
Oktober bis Dezember	Verfassen der IDPA durch den Lernenden mit Unterstützung der Betreuungsperson auf Anfrage des Lernenden.
Spätestens am 15. Januar	Abgabe der ersten Version der IDPA an die Betreuungsperson (mindestens die Einleitung, einen Teil des Hauptteils und das Literaturverzeichnis) Ausbildungsateliers Interview/Umfrage; Problemstellung und Literaturverzeichnis/Zitieren (morgens) und halbtägiges Arbeiten (nachmittags)
Spätestens am 31. Januar	Erstes Gespräch mit der Betreuungsperson der Schule: Formative Bewertung durch die Betreuungsperson der Schule Anhang I b)
Spätestens am 15. März	Abgabe der definitiven Version der IDPA an die Betreuungsperson der Schule für die Bewertung der schriftlichen Arbeit.
Spätestens Ende April	Mündliche Verteidigung der IDPA.
Ende April	Abgabe der Schlussbewertung an die Direktion durch die Betreuungsperson der Schule.

5. SCHLUSSPRÄSENTATION (SCHRIFTLICH UND MÜNDLICH)

SCHRIFTLICHE PRÄSENTATION DES ABGEGEBENEN DOKUMENTS

- A4-Format
- elektronisch erstelltes Dokument
- Seitennummerierung (ausser Titelblatt)
- Umfang: zwischen 3'000 und 5'000 Wörter für Einleitung, Hauptteil, Schlussfolgerung und persönliche Bilanz (exklusiv Literaturverzeichnis und Anhänge)
- gebundenes Dokument (Spiralbindung oder Thermobindung)
- Abgabe des Dokuments: 1 Exemplar an die Betreuungsperson der Schule und eine PDF-Version (obligatorisch).

DIE SCHRIFTLICHE PRÄSENTATION MUSS BEINHALTEN:

- Das Titelblatt
Das Titelblatt beinhaltet den Namen und den Vornamen des Kandidaten, die Bezeichnung IDPA, den Titel der Arbeit, den Namen der Schule und das Abgabedatum.
- Das Inhaltsverzeichnis
- Die Einleitung (1 Seite)
Sie erläutert die Motivationen bei der Themenwahl und präsentiert die Problemstellung (vgl. Anhang II) und die Ziele der IDPA. In diesem Teil präzisiert der Lernende die Frage(n), welche er beantworten möchte.
- Der Hauptteil und die persönliche Argumentation (5 - 7 Seiten)
- Die Schlussfolgerung (1 Seite)
Sie erlaubt eine Synthese der wichtigsten Gedanken der IDPA zu erstellen, diese zu stützen, (eine) Antwort(en) auf die in der Einleitung formulierte(n) Frage(n) zu geben und neue Denkanstösse anzubringen.
- Die Persönliche Bilanz (1 Seite)
Sie zeigt auf, was das Verfassen der IDPA dem Lernenden gebracht hat (persönliche Zufriedenheit, Erfolge und Misserfolge, Erkenntnisse, Schwierigkeiten und aufgetretene Hindernisse ...).
- Das Literaturverzeichnis (vgl. Anhang III)
- Die Anhänge (Dankesworte, Interviews, Umfragen, etc.)

Die Authentizitätserklärung unterzeichnet vom Lernenden (vgl. Anhang IV) muss separat abgegeben werden.

MÜNDLICHE PRÄSENTATION

Dem Lernenden stehen 15 Minuten zur Verfügung, in denen er seine persönliche Bilanz und eine Synthese der geleisteten Arbeit präsentiert.

- a) **Einleitung** : Präsentation der Problemstellung, der Arbeitsmethode und der Vorgehensweise
- b) **Inhalt** : Ausführung des Themas mit Ergänzungen zur schriftlichen Arbeit
- c) **Bilanz** : Ausdruck, was die IDPA dem Lernenden persönlich gebracht hat

Die mündliche Verteidigung wird mit einer computeranimierten Präsentation (PowerPoint) untermalt. Im Prüfungsraum stehen jeweils ein Computer und ein Beamer zur Verfügung. Der Lernende ist dafür verantwortlich, dass das für die Präsentation benötigte Material gut funktioniert.

Im Anschluss an die Präsentation steht der Lernende für eine 15-minütige Frage-Antwort-Runde zur Verfügung.

Der mündlichen Verteidigung wohnen die Betreuungsperson der Schule und eine zweite Lehrperson, welche von der Betreuungsperson der IDPA als Experte bestimmt wird, bei. Gemäss Art. 33 Abschnitt 2 des Reglements der Handelsmittelschulen sind die Schulleitungen, die Delegierten des Departements oder des Bundes (SBFI) gegebenenfalls zur mündlichen Präsentation zugelassen, jedoch ohne an der Bewertung der Arbeit teilzunehmen.

Zur Präsentation darf der Lernende seine persönlichen Notizen mitbringen.

Achtung: Es dürfen keine vorformulierten Texte abgelesen und keine auswendig gelernten Texte vorgetragen werden!

6. BEWERTUNG

Die Betreuungsperson der Schule und der Experte vergeben die Punkte für die IDPA, indem sie die folgenden Elemente gemäss dem angehängten Bewertungsraster bewerten (vgl. Anhang V).

- 1. Bewertung des Arbeitsprozesses**
- 2. Bewertung des schriftlichen Dossiers**
 - 2.1 Form**
 - 2.2 Inhalt**
- 3. Bewertung der mündlichen Verteidigung**

7. QUELLENANGABEN UND FUSSNOTEN

GRUNDSÄTZE

Die IDPA ist eine persönliche Leistung. Das bedeutet, dass der Text vollständig vom Lernenden selber und in seinem eigenen Stil verfasst werden muss.

Jedoch ist es notwendig verfügbare Quellen zu verwenden, um seine eigenen Überlegungen zu untermauern und seine Argumentation zu stützen.

Alle verwendeten Quellen müssen angegeben werden und alle Zitate müssen als solche im Text ausgewiesen werden. Glaubhaft zu machen, dass nichts von anderen übernommen wurde, verringert die Qualität der Recherchebemühungen. Die Rechtschaffenheit verlangt, dass die Beiträge des Verfassers der IDPA klar von den übernommenen Beiträgen anderer unterschieden werden.

PLAGIAT

Ein Plagiat ist immer dann vorhanden, wenn der Verfasser der IDPA:

- vollständige Sätze (egal aus welcher Quelle) kopiert ohne sie in Anführungszeichen zu setzen und/oder ohne die genaue Quelle anzugeben.
- einen nicht in deutscher Sprache verfassten Text übersetzt, ohne die Originalquelle anzugeben.

WARNUNG

PLAGIATE GELTEN ALS SCHWERER BETRUG. WER DIE AUTHENTIZITÄTSKLÄRUNG UNTERZEICHNET UND EIN PLAGIAT BEGEHT, MACHT SICH DES BETRUGS SCHULDIG UND ERHÄLT FÜR DIE GESAMTE IDPA DIE NOTE 1.0 (KEINE ZULASSUNG ZUR MÜNDLICHEN VERTEIDIGUNG).

DIE ZITATE IM TEXT UND IHRE REFERENZEN

Das Zitat besteht bei einer Wiedergabe eines Satzes, eines Absatzes oder eines Textauszugs ohne die vom ursprünglichen Autor verwendeten Ausdrücke zu verändern. In diesem Fall ist es obligatorisch, die verwendete Quelle genau anzugeben.

Die Quellangabe muss den APA-Normen entsprechen. Alle Hinweise und notwendigen Quellen befinden sich im Anhang III.

DIESES DOKUMENT IST DER BETREUUNGSPERSON DER SCHULE VOR DEM GESPRÄCH ABZUGEBEN.

Thema :

Problemstellung und/oder Ziele :

Liste der involvierten Berufsmaturitätsfächer (min. zwei):

Aufbau:

Bemerkungen:

Lernender

Name und Vorname :
Schule:
Adresse:
Telefonnr. : Natel:
E-Mail :

Betreuungsperson Schule

Name und Vorname:

Telefonnr: Natel:

E-Mail:

Unterschriften

Datum:

Unterschrift Lernender:

Unterschrift Betreuungsperson Schule:

Die IDPA: Thema, Recherche und Problemstellung

Sie müssen ein Thema wählen, zu dem Sie eine *Problemstellung festlegen* (am besten in Form einer *Frage* zu formulieren, welche mit „*Wie*“ beginnt).

Die IDPA ist kein Vortrag, sondern eine persönliche *Recherche- und Analyse-Arbeit*. Es gilt ein Problem zu analysieren, Antworten auf (eine) Frage(n) zu finden, Überlegungen anzustellen, Lösungen zu suchen (sofern es solche gibt) und Ihre eigene Meinung darzulegen.

Die IDPA basiert nicht nur auf Internetquellen. Machen Sie Recherchen in der *Bibliothek*, schauen Sie sich *Dokumentationen* an, verwenden sie *Personen* als Quellen, führen Sie *Umfragen* durch, führen Sie *Interviews* und **werten Sie diese aus**.

Beispiel zu Thema und Problemstellung

Thema

Die Integration von Frauen mit schwarzer Hautfarbe in der Schweiz

Jugendliche Mutter

Die Plattenindustrie

Das Bienensterben

Problemstellung

Wie integriert sich die Frau mit schwarzer Hautfarbe in der Gesellschaft und die Wirtschaft der Schweiz? Bilanz der Situation.

Wie lassen sich Familienleben und Arbeitswelt unter einen Hut bringen?

Wie wirkt sich der Rückgang der CD-Verkäufe auf die Plattenindustrie aus? *Wie* kann die Situation verbessert werden?

Welche wirtschaftlichen Auswirkungen hat das Verschwinden der Bienen? *Wie* kann ihr Verschwinden vermindert werden?

Die Problemstellung

1. Aussagekraft

Form : Eine Frage, deren Antwort nicht zu offensichtlich, zu kurz oder eine bloße Bestätigung oder Verneinung ist; wenn möglich mit „*Wie*“ beginnen.

Beispiel : „Ist das Wasser für die Landwirtschaft notwendig? Zu vermeiden!
„Wie kann die Bewässerung der Kulturböden verbessert werden? OK!“

2. Klarheit

Eine präzise Frage formulieren : Achtung bei zu umfassenden Fragen!

Beispiel : „Wer kauft Schokolade?“

Diese Frage ist viel zu umfassend. Spricht man vom Kakao-Markt? Von Multinationalen? Ist es der Weltmarkt oder der regionale?

Es muss gezielter ein Akteur und ein beschränktes geografisches Gebiet festgelegt werden. So könnte die Frage lauten: „Welches sind die Kaufgewohnheiten der Schokoladenkonsumenten in Genf?“

3. Machbarkeit

Quellen : Welches sind die personellen Ressourcen, die Mittel, die Zeit, die Räumlichkeiten und das Geld, welche benötigt werden, um eine Lösung für das formulierte Problem zu erhalten?

Beispiel : „Ist ein Kind, welches ein Bett und eine Hütte im Wald errichtet um dort zu schlafen weniger Schadstoffen ausgesetzt als in seinem Zimmer und in seinem Bett, welches er in einem Geschäft gekauft hat?“

Sie müssen sich kümmern um: Kinder, ein Atelier, Material, einen Wald, die Baubewilligung, Messgeräte etc.

In diesem Fall muss die Fragestellung eingegrenzt werden, um sie den Ressourcen anzupassen: „Ist es gesünder in einem offen Raum zu schlafen als in einem geschlossenen?“

Das Quellenverzeichnis wird am Ende der Recherchearbeit vor die Anhänge platziert.

Weisungen für das Erstellen des Literaturverzeichnisses

Es ist wichtig die Normen für das Literaturverzeichnis und die Zitation zu respektieren. Diese Normen basieren auf den APA-Normen (American Psychological Association, 6. Auflage), die in den Fachhochschulen gebraucht werden und deren vollständiger Leitfaden unter folgendem Link heruntergeladen werden kann:

https://www.fhnw.ch/de/weiterbildung/wirtschaft/das-paralegal-fhnw/media/apa_zitierleitfaden.pdf

Auf diesen Seiten befinden sich ebenfalls Werkzeuge zur Dokumentensuche. Die folgenden Werkzeuge ermöglichen es ebenfalls zu überprüfen, ob ein Buch oder ein Artikel oft zitiert wird. Ab 20 Zitationen kann man die Quelle als relativ sicher betrachten.

<http://books.google.de>

<http://scholar.google.ch>

Es gibt Werkzeuge (insbesondere im Word) und Anwendungen um direkt Fussnoten zu erstellen.

http://www.gillesdutilh.com/BAmaterials/Zusammenfassung_APA.pdf

<https://www.auteursrechten.nl/files/auteursrechten/2019-09/Erl%C3%A4uterung%20der%20APA-richtlinien.pdf>

AUTHENTIZITÄTSERKLÄRUNG

PLAGIAT

französisch plagiat, zu: plagiaire < lateinisch plagiarius = Menschendieb, zu: plagium = Menschendiebstahl
♦ unrechtmäßige Aneignung von Gedanken, Ideen o. Ä. eines anderen auf künstlerischem oder wissenschaftlichem Gebiet und ihre Veröffentlichung; Diebstahl geistigen Eigentums.

PLAGIIEREN

spätlateinisch plagiare = Menschenraub begehen, zu lateinisch plagium ♦ ein Plagiat begehen.
fälschen, kopieren.

(Duden - 2016)

Der Lernende :

Name und Vorname :

bestätigt, dass er die hier beigelegte interdisziplinäre Arbeit im eigenen Stil persönlich erarbeitet und verfasst hat.

bestätigt, dass er kein Plagiat begangen hat und alle von anderen übernommenen Aussagen vollständig und klar ausgewiesen hat.

Ort, Datum und Unterschrift:

BEWERTUNGSRASTER DER INTERDISZIPLINÄRE PROJEKTARBEIT (IDPA)

Titel der Arbeit:

Name und Vorname Lernende:

Name und Vorname Betreuer/in der Schule:

Name und Vorname Experte/in:

1. BEWERTUNG DES VORGEHENS (10 Punkte)

Bemerkung: Es können halbe Punkte verteilt werden (Beispiel: 1.5/2)

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Lehrling hat selbstständig gearbeitet. /2 ▪ Die im Zeitplan festgehaltenen Fristen wurden eingehalten. /2 ▪ Die mit der betreuenden Lehrperson getroffenen Vereinbarungen wurden eingehalten. /3 ▪ Der Lehrling war engagiert und motiviert. /3 	
TOTAL	/10

2. BEWERTUNG DER SCHRIFTLICHEN ARBEIT (20 Punkte)

<p>2.1 FORM (10 Punkte)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Arbeit ist formal vollständig und sauber formatiert. Die Vorgaben wurden erfüllt (Formatierung, Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Literatur- und Quellenverzeichnis, Anhänge). /2 ▪ Die verwendeten Tabellen und Illustrationen sind sinnvoll und verständlich. /2 ▪ Die Arbeit ist klar strukturiert. /2 ▪ Die Arbeit ist sprachlich korrekt verfasst (Orthografie, Interpunktion, Grammatik). /2 ▪ Die Zitate und Quellenangaben sind korrekt und vollständig. /2 	
TOTAL	/10

<p>2.2 INHALT (10 Punkte)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Fragestellung ist klar definiert. /1 ▪ Die gewählte Methode (z.B. Vergleich, Umfrage ...) ist dem Thema angepasst. /1 ▪ Der interdisziplinäre Charakter der Arbeit (d.h. die Arbeit umfasst mindestens 2 Fächer, Fachkompetenzen werden in einem neuen Kontext erweitert oder bei der Reflexion wird ein interdisziplinärer Ansatz gewählt) widerspiegelt sich in Thema und Arbeitsmethode. /2 ▪ Der Inhalt ist exakt formuliert und die Informationen wurden zweckmässig verarbeitet. /3 ▪ Der Lehrling hat seine kritische Denkweise unter Beweis gestellt und die essentiellen Aspekte der Arbeit analysiert. /3 	
TOTAL	/10

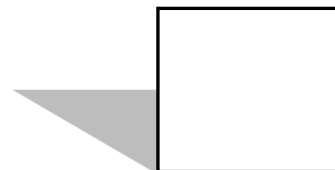
3. MÜNDLICHE VERTEIDIGUNG (20 Punkte)

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Präsentation ist sinnvoll strukturiert und greift die wichtigsten Aspekte der schriftlichen Arbeit auf. ▪ Sie stellt eine Ergänzung zur schriftlichen Arbeit dar. ▪ Der mündliche Ausdruck ist korrekt und interessant. ▪ Die verwendeten Medien und technischen Mittel wurden im richtigen Mass und gewandt eingesetzt. ▪ Der Lehrling beantwortet kompetent Fragen, die während der Präsentation gestellt werden. 	/3 /3 /4 /2 /8
TOTAL	/20

4. ÜBERSICHTSPROTOKOLL

Beurteilende Person	Arbeitsproze	Form (schriftlich)	Inhalt (schriftlich)	Präsentation mündlich	Total
Betreuungsperson der Schule	____ / 10	____ / 10	____ / 10	____ / 20	____ / 50
Experte					

ENDNOTE
Anzahl Punkte/10+1 (gerundet auf halbe Noten)



Ort und Datum:

Unterschrift Betreuungsperson der Schule:

Unterschrift Experte:

(Gemäss den Tabellen des Qualifikationsverfahrens der Abschlussprüfungen für die BM und für das EFZ Kaufmann in Vollzeitschule)

Die IDPA ist wie folgt in den schulischen Teil des Qualifikationsverfahrens integriert:

Für die BM:

Die IDPA wird mit der Note IDAF (Durchschnitt der IDAF-Noten auf 0.5 gerundet) wie folgt verrechnet:

$$(1x \text{ Durchschnitt IDAF} + 1x \text{ IDPA})/2$$

Für das EFZ:

Die IDPA wird als Selbstständige Arbeit (SA) betrachtet und mit der Note V&V (Durchschnitt der 3 V&V-Noten auf 0.5 gerundet) wie folgt verrechnet:

$$(1x \text{ Durchschnitt V\&V} + 1x \text{ SA})/2$$